



Das Fünf-Stern-Haus **Splendide Royal** in Lugano schaut auf eine 130-jährige Geschichte zurück

von **Gerhard Lob**

Sie ist zweifellos eine der exklusivsten Hoteladressen von Lugano: Riva Antonio Caccia 7. Doch nicht nur: Mit 130 Jahren gehört das Hotel Splendide Royal am Seeufer von Lugano zu den wenigen Überbleibseln aus den Pionierzeiten des Tourismus im Tessin. Das eindrucksvolle Gebäude im Palace Stil dominiert die Skyline der Ceresio-Stadt. Wer das Hotel betritt, spürt bis heute den Hauch der Geschichte, der diesem Haus innewohnt.

Man schrieb das Jahr 1887, nur fünf Jahre nach Eröffnung des Gotthard-Scheiteltunnels, als das Splendide eröffnet wurde; Gründervater war Riccardo Fedele Gianella. Das Hotel stand damals für technologische Avantgarde mit einem gasbetriebenen Aufzug, fliessend kalt-warmem Wasser auf den Zimmern und einer Kohlen-Zentralheizung.

Nur fünf Direktoren zählte das Hotel seit seiner Gründung. Das allein will schon viel heissen. Legendar bleibt Aniello Lauro aus Sorrent, der die Direktion 1977 übernahm und bis zu seinem Tod im Jahre 2008 innehatte. Sein Nachfolger Giuseppe Rossi sagt: "Von ihm habe ich viel gelernt: Er sagte mir Dinge, die man auf einer Hotelfachschule nicht hört."

Rossi führt die Tradition des Hauses weiter, das sich mittlerweile im Luxussegment als "Fünf-Stern-Superiore" klassifiziert. Es gehört zur Marke "Swiss Deluxe Hotels" und "Leading Hotels of the world".

DAS HOTEL GEKRÖNTER HÄUPTER



Der Salon des Hotels Splendide Royal: Ein Stück Geschichte

2016 erhielt Rossi den "Happy Guest Award" von der Vereinigung Leading Hotels. "Unsere Aufmerksamkeit gehört ganz den Gästen, nicht den Aktionären", sagt Rossi mit einem Seitenhieb auf die grossen Hotelketten. Trotzdem ist es in heutigen Zeiten nicht immer einfach, das Haus mit seinen 92 Zimmern zu füllen, zumal die goldenen Zeiten des Tessiner Finanzplatzes vorbei sind. Früher lag der Anteil der Geschäftskunden bei 60 Prozent. Ferien-gäste machten 40 Prozent aus.

Inzwischen hat sich das Verhältnis umgekehrt. Viele Gäste kommen aus den USA, aber auch vermögende Araber, Deutsche und Schweizer sind dem Haus treu geblieben. Allein zwei der insgesamt 110 Mitarbeitenden reisen ständig zu Promotionszwecken um die Welt. "Es reicht heute nicht mehr, eine gute Webseite zu haben; gerade in den USA suchen die Leute den direkten Kontakt", sagt Rossi.

Mittlerweile gibt es fünf goldene Gästebücher ("Libro d'oro"),

die im Hoteltesor aufbewahrt werden und die Einträge berühmter Gäste dokumentieren. Auf das Jahr 1904 gehen die ersten Widmungen zurück. Blaublüter und gekrönte Häupter gingen damals ein und aus: Prinz Leopold von Preussen, der Savoyer Vittorio Emmanuelle, Prinzen und Prinzessinen aus Dänemark. Es waren so viele, dass das "Hotel Splendide" 1956 den Beinamen "Royal" bekam.

Später kamen der Schah von Persien, Reza Pahlevi, König Fahd oder Aga Kahn, Politgrößen wie Willy Brandt und Francois Mitterand, Künstler und Filmstars wie Luciano Pavarotti, Ray Charles, Sophia Loren oder Woody Allen. George Bush senior, Ex-Präsident der USA, war auch schon da. "Feel very much at home" schrieb er ins Gästebuch. 2005 schaute Prinz Philipp vorbei, 2011 Stephanie von Monaco.

Natürlich gibt es auch kuriose Geschichten. Etwa über die Mutter des Barons Heinrich von Thyssen, die verlangte, die Stuckdecke herabzusetzen, weil sie keine Fresken und Bilder mehr ertragen konnte. Oder die Geschichte von König Faruk von Ägypten, der angeblich stets einen grossen Diamanten unter Kopfkissen legte, wenn er von einer Zufallsbekanntschaft aufs Zimmer begleitet

wurde. Fand die Dame den Diamanten, durfte sie ihn behalten. Herzogin Mathildis von Arenberg, die einst beste Kundin der Hotelbar, badete sogar in Champagner.

Seit 1977 gehört das Splendide Royal in Lugano der italienischen Hoteliersfamilie Naldi, die unter der Marke "Roberto

Naldi Collection" weitere Luxushotels betreibt: Hotel Splendide Royal in Rom, Parco dei Principi und Hotel Mancino in Rom sowie das Hotel Splendide Royal in Paris. Bis vor fünf Jahren gehörte auch das Grand Hotel Eden in Lugano-Paradiso in die Sammlung der Familie Naldi, wurde dann aber verkauft.

Der neue Wellnessbereich



Zum 130. Geburtstag lässt die Eigentümerfamilie des Splendide Royal etwas springen: Rund 5 Millionen Franken werden in einen neuen Wellness-Bereich investiert. Das Projekt aus der Feder des Architekturbüros Luca Gazzaniga (im Bild eine Visualisierung) sieht zwei Etagen vor. Im Spa-Bereich gibt es zwei Saunen und zwei türkische Bäder neben mehreren Anwendungs- und Fitnessräumen. Die Struktur wird bergseitig hinter dem Bankettsaal verwirklicht, zum grossen Teil unterirdisch. Vor dem Pool gibt es eine Innen- und Aussenterrasse mit einem überwältigenden Blick auf den Luganer-See. Die Arbeiten werden 15 bis 18 Monate dauern.



Hoteldirektor Giuseppe Rossi

"Es ist ein grosses Privileg, dieses Haus führen zu dürfen"

Was bedeutet es Ihnen, ein so prestigereiches und historisches Hotel zu führen?

Giuseppe Rossi: Das ist ein grosses Privileg für mich. Aber zugleich auch eine grosse Verantwortung, wenn ich an all die Gäste denke, die hier ein- und ausgegangen sind, sowie an meine Vorgänger in der Direktion. Für mich bedeutet die Arbeit hier aber auch Leidenschaft. Wenn meine Gäste zufrieden sind, bin ich auch zufrieden. Das erfüllt mich mit Freude.

Ist das Hotel folglich mehr als Ihr Arbeitsplatz?

Auf alle Fälle. Ich bin täglich 10 bis 12 Stunden hier im Hotel. Da wird das Haus zu einem Zuhause. Und wie zu Hause muss man auch die Gäste empfangen.

Ihre Arbeit hat sich aber stark gewandelt. Die Gäste buchen immer kurzfristiger. Mit welchen Folgen?

Es wird immer schwieriger zu planen und die Übernachtungen vorherzusehen. Aber wir können auf eine gute Stammkundschaft zählen – Gäste, die auch mehrmals im Jahr kommen. So ist die Auslastung am Ende gegeben, auch wenn die Buchungen immer kurzfristiger erfolgen.

Nun investieren Sie fünf Millionen Franken in einen Wellness-Bereich. Warum?

Das ist nötig, denn unserer Gäste müssen etwas Neues anfinden, gerade weil sie dieses Hotel wie ihr Zuhause ansehen. Doch natürlich ist mit dieser Investition auch die Erwartung verbunden, dass sich die Aufenthaltsdauer unserer Gäste verlängert.

Vor einigen Jahren haben Sie umfangreiche Investitionen getätigt, um die Suiten an die Bedürfnisse der arabischen Klientel anzupassen. Hatte das Burkaverbot im Tessin Auswirkungen auf dieses Gästesegment?

Für uns hatte dies keine Auswirkungen. Der Anteil an unserer Kundschaft ist mit zirka 15 Prozent konstant geblieben.

Haben Sie immer noch Gäste, die dauerhaft bei Ihnen wohnen?

Ja, diese Gäste gibt es, und sie leben seit Jahren hier. Für sie ist das Hotel wirklich ihr Zuhause. Für uns sind es sehr wichtige Gäste. Sie wissen, dass wir alles tun, um ihre Wünsche zu erfüllen.